

C1 · Hören · Lösungen

Übungssatz 12

Lösungen

Bewertet werden ausschließlich die auf dem Antwortbogen markierten Lösungen. Für jedes der 30 nummerierten Items gibt es genau eine richtige Lösung.

30 bewertete Items; maximale Rohpunktzahl: 30.

Teil 1

Bücher über Erschöpfung und freie Zeit

Moderatorin: Willkommen bei Lesestoff. Müde sein und trotzdem weitermachen: Unsere heutigen Bücher nähern sich dieser Erfahrung auf ganz unterschiedlichen Wegen. Dabei lohnt es sich, auf die Form zu achten, denn ein Roman kann etwas anderes vermitteln als ein Essay oder ein praktischer Begleiter.

Buch eins heißt Zwischen den Anproben. In diesem Roman von Maren Selk arbeitet die Kostümbildnerin Rosa an einem kleinen Theater. Sie kennt jede Naht der bevorstehenden Inszenierung, doch ihr eigener Tag entgleitet ihr. Gerade steht sie noch mit einer Schauspielerin vor dem Spiegel, im nächsten Absatz sitzt sie bereits im letzten Bus. Was dazwischen passiert ist, fehlt. Solche ausgelassenen Stunden und unvermittelten Ortswechsel ziehen sich durch den Roman. Beim Lesen verliert man selbst den Halt im Tagesablauf und spürt dadurch etwas von Rosas erschöpfter Wahrnehmung. Bemerkenswert ist das Ende: Rosa gibt einen zusätzlichen Auftrag ab und vereinbart mit ihrer Schwester eine andere Aufteilung der gemeinsamen Verpflichtungen. Ihr Leben bekommt wieder Konturen. Weshalb sie so erschöpft ist, erfahren wir allerdings auch auf der letzten Seite nicht. Diese Offenheit wirkt konsequent, weil Rosa handeln kann, bevor sie alles erklären kann.

Mein zweites Buch ist der Essayband Immer noch erreichbar von Joris Falk. Er untersucht die Maßstäbe, mit denen wir unsere Kräfte beurteilen. Wer auch nach einem langen Tag noch zuverlässig liefern soll, erlebt die eigene Müdigkeit leicht als persönliches Versagen. Falk verfolgt, wie aus einer Grenze des Körpers ein vermeintlicher Mangel an Disziplin wird. Besonders anschaulich ist ein Text über die Mittagspause: Eine Angestellte hat zwar ihr Essen ausgepackt, behält aber das Diensttelefon neben dem Teller. Sobald es klingelt, gehört die Zeit wieder anderen. Dem stellt Falk einen Nachmittag gegenüber, an dem sie selbst entscheiden kann, ob sie spazieren geht oder einfach sitzen bleibt. Erst diese Verfügung über die eigene Zeit macht für ihn einen entscheidenden Unterschied. Seine Essays sind pointiert, ohne Menschen für ihre Gewohnheiten abzuurteilen.

Buch drei, Worte für müde Tage von Tessa Dorn, bietet schließlich Hilfe bei der Vorbereitung auf ein ärztliches Gespräch. Wer dort nur sagt, ständig müde zu sein, möchte vielleicht genauer werden, findet aber keinen Anfang. Dorn schlägt vor, Beobachtungen nach Zeitpunkt, vorausgehender Tätigkeit und auffälligen Veränderungen zu ordnen. Daraus kann eine verständliche Schilderung entstehen. Dafür genügen über einige Tage kurze Notizen zu ausgewählten Momenten, etwa nach dem Heimkommen. Die freien Stellen gehören ausdrücklich dazu: Das Heft soll Unterschiede erkennbar machen und keine lückenlose Chronik hervorbringen. Medizinische Erklärungen liefert es nicht; seine Stärke liegt darin, dem eigenen Erleben eine mitteilbare Form zu geben. Damit endet unsere heutige Auswahl. Bis zum nächsten Mal.

1: b

Book 2 explicitly connects productivity expectations with self-blame: "Wer auch nach einem langen Tag noch zuverlässig liefern soll, erlebt die eigene Müdigkeit leicht als persönliches Versagen."

2: a

Book 1 connects omitted transitions with the reader's experience: "Beim Lesen verliert man selbst den Halt im Tagesablauf und spürt dadurch etwas von Rosas erschöpfter Wahrnehmung."

3: c

Book 3 provides a method for preparing a coherent account: "Dorn schlägt vor, Beobachtungen nach Zeitpunkt, vorausgehender Tätigkeit und auffälligen Veränderungen zu ordnen."

4: a

Rosa changes her commitments, but the cause remains unresolved: "Ihr Leben bekommt wieder Konturen. Weshalb sie so erschöpft ist, erfahren wir allerdings auch auf der letzten Seite nicht."

5: b

Book 2 contrasts an interrupted lunch break with autonomous time: "Dem stellt Falk einen Nachmittag gegenüber, an dem sie selbst entscheiden kann, ob sie spazieren geht oder einfach sitzen bleibt."

6: c

Book 3 deliberately limits the record: "Das Heft soll Unterschiede erkennbar machen und keine lückenlose Chronik hervorbringen."

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.26: Match a printed statement to the one of several spoken descriptions that states it

Aufgabe 2 · L2.26: Match a printed statement to the one of several spoken descriptions that states it

Aufgabe 3 · L2.26: Match a printed statement to the one of several spoken descriptions that states it

Aufgabe 4 · L2.26: Match a printed statement to the one of several spoken descriptions that states it

Aufgabe 5 · L2.26: Match a printed statement to the one of several spoken descriptions that states it

Aufgabe 6 · L2.26: Match a printed statement to the one of several spoken descriptions that states it

Teil 2

Pflegekosten verständlich darstellen

Mann, Moderator: Willkommen zu Wissenschaft im Gespräch. Die Sozialpolitikforscherin Dr. Clara Voss begleitet einen Zusammenschluss von Pflegeanbietern, der einen Vorschlag zur Begrenzung bestimmter Heimkosten entwickelt. Dazu entsteht eine Kostenübersicht für Angehörige. Frau Voss, was wäre aus Ihrer Sicht mit einer solchen Grenze gewonnen?

Frau, Dr. Clara Voss: Für mich steht im Vordergrund, dass Familien ihre Ausgaben über einen längeren Zeitraum einschätzen könnten. Wenn jemand einen Heimplatz sucht, geht es ja auch darum, welche Verpflichtungen daneben noch tragbar bleiben. Ein begrenzter Betrag würde dabei einen festen Bezugspunkt schaffen. Selbst wer die gegenwärtige Rechnung bezahlen kann, braucht eine Vorstellung davon, womit künftig zu rechnen ist. Diese Verlässlichkeit halte ich für den wichtigsten möglichen Gewinn.

Mann, Moderator: Was genau würde denn begrenzt? Der Begriff Heimkosten umfasst ja verschiedene Ausgaben.

Frau, Dr. Clara Voss: Ja, und deshalb muss man hier genau sein. Im Vorschlag des Verbands bekommt der Betrag für die Pflege eine Obergrenze. Das Zimmer und die Verpflegung werden daneben weiterhin gesondert berechnet. Wir sprechen über ein Modell, das dieser Zusammenschluss zur Diskussion stellt, also nicht über geltende gesetzliche Ansprüche. In

unserer Übersicht stehen die Bestandteile nebeneinander, damit sichtbar bleibt, wie sich die Rechnung zusammensetzt.

Mann, Moderator: Kann die Summe unter diesen Voraussetzungen trotzdem steigen?

Frau, Dr. Clara Voss: Das lässt sich an einer einfachen Beispielrechnung zeigen. Nehmen wir für einen Haushalt einen unveränderten Pflegebetrag an. Im folgenden Monat erhöht sich jedoch der Preis für die Unterkunft, während die Verpflegung gleich viel kostet. Unter dem Strich muss dieser Haushalt dann mehr überweisen. Die Begrenzung greift beim Pflegebetrag, und genau dort bleibt die Ausgabe stabil. Für die Planung des Haushalts muss man trotzdem die gesamte Rechnung betrachten. Deshalb zeigen wir in der Übersicht sowohl die einzelnen Posten als auch die Summe.

Mann, Moderator: Sie begleiten auch die Entwicklung dieser Darstellung. Womit haben Sie angefangen?

Frau, Dr. Clara Voss: Mit ziemlich unscheinbaren Fragen: Welche Ausgaben müssen überhaupt vorkommen? Wo würde beispielsweise eine gesondert vereinbarte Leistung eingeordnet? Darüber haben wir uns zuerst verständigt. Erst als die Kategorien feststanden, haben wir über Spalten, Abstände und Hervorhebungen gesprochen. Sonst hätten wir womöglich eine ansprechende Tabelle gehabt, in der ein wichtiger Bestandteil keinen Platz findet. Die beteiligten Einrichtungen ordnen ihre Angaben nun denselben Kostenarten zu. So kann eine Familie erkennen, welche Position in zwei Angeboten jeweils gemeint ist, auch wenn die Beträge voneinander abweichen.

Mann, Moderator: Nun brauchen Angehörige manchmal eine Auskunft, obwohl einzelne Beträge noch vorläufig sind. Wie würden Sie damit umgehen?

Frau, Dr. Clara Voss: Ich würde eine solche Schätzung zugänglich machen, sofern man beim Lesen sofort erkennt, welchen Stand sie hat. Bei den betreffenden Positionen muss stehen, was sich noch verändern kann. Ein allgemeiner Hinweis ganz unten wäre mir zu wenig. Wer mit einer Zahl plant, sollte zugleich sehen, wie belastbar sie ist. Das ermöglicht eine erste Orientierung und lässt dennoch Raum für eine spätere Aktualisierung. Wichtig ist, dass die Vorläufigkeit beim Weitergeben der Übersicht erhalten bleibt.

Mann, Moderator: Welche Aufgabe bleibt dann für die persönliche Beratung?

Frau, Dr. Clara Voss: Eine erhebliche. Eine Tochter kann jede Zeile verstanden haben und trotzdem fragen, wie sie die Ausgaben mit den übrigen Verpflichtungen ihres Vaters zusammenbringen soll. Für ein solches Gespräch muss ebenfalls Platz sein. Beratung nur als Nachhilfe beim Lesen der Tabelle zu betrachten, würde den tatsächlichen Fragen der Familien nicht gerecht. Verstehen und auf die eigene Lage beziehen sind zwei verschiedene Schritte.

Mann, Moderator: Was können Angehörige zur weiteren Entwicklung beitragen?

Frau, Dr. Clara Voss: Ihre Kommentare zeigen uns, an welchen Stellen die Übersicht eine Frage offenlässt, die wir bei der Gestaltung übersehen haben. Besonders hilfreich finde ich Beschreibungen wie: Hier wusste ich zwar, was der Betrag bedeutet, aber nicht, wie ich damit weiterrechnen soll. Solche Hinweise helfen, aus einer fachlich geordneten Darstellung ein brauchbares Arbeitsmittel zu machen.

Mann, Moderator: Vielen Dank, Frau Voss.

7: a

The planned interview prioritizes predictability as the benefit of the proposed ceiling.

8: b

The planned proposal applies the ceiling only to the care component.

9: c

The planned interview gives no information about a financing decision or reserves.

10: a

The planned example separates a stable capped component from an increase in another component.

11: b

The planned account places agreement on cost categories before visual design.

12: c

The planned interview mentions common categories but provides no software procurement information.

13: a

The planned position permits provisional figures subject to visible qualification.

14: b

The planned position also supports advice for people who understand the overview but need to discuss individual circumstances.

15: c

The planned interview does not establish whether a joint revision meeting has been arranged.

Assessment targets

Aufgabe 7 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 8 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 9 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 10 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 11 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 12 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 13 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 14 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Aufgabe 15 · L2.25: Decide whether an interview confirms, contradicts or omits a printed claim

Teil 3**Abschnitt 1**

Moderator: Guten Abend. Über zusätzliche Untersuchungen diskutiere ich mit der Ärztin Dr. Hanna Beck und dem Patientenberater Leon Arndt. Frau Beck, was sollte aus Ihrer Sicht am Anfang einer solchen Überlegung stehen?

Frau, Dr. Hanna Beck: Ich würde zunächst fragen, welche Entscheidung wir mit dem Ergebnis treffen könnten. Angenommen, es fällt anders aus als erwartet: Würden wir dann tatsächlich etwas am weiteren Vorgehen ändern? Erst aus diesem Zusammenhang ergibt sich für mich, welchen Wert die zusätzliche Information hat. Einfach noch etwas zu wissen, klingt zunächst beruhigend. Im Gespräch muss aber nachvollziehbar werden, wofür dieses Wissen gebraucht wird.

Moderator: Herr Arndt, wie kommt es bei Ratsuchenden an, wenn vorerst keine weitere Untersuchung vorgesehen ist?

Mann, Leon Arndt: Das hängt wesentlich davon ab, womit sie nach Hause gehen. Ein bloßes Für heute sind wir fertig lässt vieles offen. Ich finde, die Person braucht eine verständliche Vorstellung davon, wie es weitergeht und worauf sie sich verlassen kann. Sonst kann eine fachlich begründete Entscheidung wie ein Abbruch der Betreuung wirken.

Abschnitt 2

Moderator: Man könnte nun zählen, wie viele Untersuchungen eine Praxis veranlasst. Wäre das eine Hilfe bei der Beurteilung, Frau Beck?

Frau, Dr. Hanna Beck: Mit der Zahl für sich genommen kann ich wenig anfangen. Eine Praxis betreut vielleicht viele Menschen mit bereits geklärten Beschwerden, eine andere bekommt besonders schwierige Fälle überwiesen. Ohne zu wissen, welche Fragen bei diesen Menschen bestehen, bleibt offen, ob viel oder wenig angemessen war. Für ein Urteil über die Qualität brauche ich diesen Hintergrund.

Mann, Leon Arndt: Dazu passt eine Erfahrung aus meiner Beratung. Ein Mann hatte eine Untersuchung bereits hinter sich. Der Bericht sollte an die weiterbehandelnde Praxis gehen, traf dort aber vor seinem Folgetermin nicht ein. Weil das Ergebnis beim Termin fehlte, wurde dieselbe Untersuchung erneut gebucht. Als wir die Unterlagen später zusammensahen, ließ sich der Ablauf nachvollziehen.

Moderator: Die Wiederholung entstand also bei der Weitergabe der Unterlagen?

Mann, Leon Arndt: Genau. In diesem einzelnen Fall lag der Bericht an der entscheidenden Stelle noch nicht vor. Für den Mann bedeutete das einen weiteren Termin, dessen Anlass er zunächst gar nicht verstand.

Abschnitt 3

Moderator: Herr Arndt, wann würden Sie eine zweite ärztliche Einschätzung befürworten?

Mann, Leon Arndt: Besonders dann, wenn jemand sagen kann, was für ihn noch ungeklärt ist. Vielleicht versteht er zwei vorgeschlagene Wege, kann aber deren Bedeutung für seinen Alltag nicht einordnen. Mit einer solchen Frage bekommt das zweite Gespräch eine Richtung. Ich würde mit der Person zunächst herausarbeiten, worüber sie nach der bisherigen Beratung noch unsicher ist.

Frau, Dr. Hanna Beck: Das erleichtert auch der zweiten Ärztin den Einstieg. Sie kann an einem konkreten Gesprächsbedarf ansetzen.

Moderator: Und wenn zur Diskussion steht, eine Untersuchung aufzuschieben?

Frau, Dr. Hanna Beck: Dann gehört für mich dazu, offen zu besprechen, was während des Wartens ungeklärt bleibt. Der Aufschub kann nachvollziehbare Gründe haben; trotzdem darf die Unsicherheit nicht aus dem Gespräch verschwinden. Wer die Entscheidung mittragen soll, muss auch diesen Teil kennen. Eine beruhigende Formulierung allein reicht dafür nicht.

Mann, Leon Arndt: Solche offenen Punkte aufzuschreiben kann helfen, sie beim nächsten Gespräch wieder aufzugreifen.

Abschnitt 4

Moderator: Frau Beck, Sie verwenden in Ihrer Praxis einen schriftlichen Gesprächsplan. Hat eine Rückmeldung daran etwas verändert?

Frau, Dr. Hanna Beck: Ja. Eine Patientin dachte, wir würden uns nach einer vereinbarten Zeit bei ihr melden. Wir wiederum warteten auf ihren Anruf. Im Plan stand zwar, dass ein weiteres Gespräch stattfinden sollte, aber der erste Schritt war niemandem zugeordnet. Seitdem halten wir ausdrücklich fest, ob die Praxis anruft oder die Patientin beziehungsweise der Patient Kontakt aufnimmt. Diese Ergänzung geht auf ihre Nachfrage zurück.

Moderator: Herr Arndt, woran erkennen Sie, ob so ein Plan seinen Zweck erfüllt?

Mann, Leon Arndt: Am überzeugendsten ist für mich, wenn jemand ohne Vorlesen erzählen kann: Das haben wir vereinbart, und so geht es jetzt weiter. Dabei muss niemand medizinische Fachwörter wiederholen. Die eigene Formulierung zeigt viel eher, ob aus dem Gespräch eine brauchbare Orientierung geworden ist. Ich würde deshalb Raum für eine solche Rückmeldung lassen.

Moderator: Vielen Dank Ihnen beiden für das Gespräch.

16: b

The planned opinion prioritizes relevance to the next decision.

17: a

The planned demand concerns an understandable follow-up arrangement.

18: c

The planned reservation concerns the missing case context.

19: b

The planned case attributes the repeat appointment to unavailable information.

20: a

The planned endorsement depends on a defined unresolved question.

21: c

The planned demand includes the uncertainty of postponement in the discussion.

22: b

The planned revision makes responsibility for renewed contact explicit.

23: a

The planned criterion concerns demonstrated understanding of the arrangement.

Assessment targets

Aufgabe 16 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 17 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 18 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 19 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 20 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 21 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 22 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 23 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Teil 4

Quartier im Wandel

Referentin: Guten Abend, meine Damen und Herren. Ich koordiniere das kommunale Netzwerk Quartier im Wandel. Unsere Partnerstädte liegen in mehreren Ländern der Europäischen Union. Heute stelle ich Ihnen unsere gemeinsamen Arbeitsweisen und die Erfahrungen aus dem Viertel Mühlenbogen vor. Die beschriebenen Maßnahmen beruhen auf Vereinbarungen unseres Netzwerks.

Uns beschäftigt eine Frage: Wie kann sich ein Viertel verändern, während die Menschen dort weiterhin einkaufen, arbeiten und einander begegnen können? Wir wollen Entwicklung so begleiten, dass solche alltäglichen Tätigkeiten ihren Platz behalten. Dazu müssen wir verstehen, wie ein Ort funktioniert. Ein Gebäude kann äußerlich gut erhalten sein und dennoch eine Verbindung verloren haben, die für das Leben im Viertel wichtig war.

Im Mühlenbogen begannen wir mit einer Bestandsaufnahme der Häuser. Darin waren Zustand, Größe und gegenwärtige Nutzung verzeichnet. Beim gemeinsamen Rundgang wurde deutlich, dass diese Angaben nur einen Ausschnitt lieferten. Deshalb ergänzten wir Beobachtungen zu unterschiedlichen Tageszeiten. Ein Hof, der am Vormittag für Lieferungen gebraucht wird, dient nachmittags als Treffpunkt. Durch diese zeitliche Betrachtung wurde sichtbar, dass eine Fläche mehrere Aufgaben übernehmen kann, die sich bei einem einzigen Besuch kaum erschließen.

Aus solchen Beobachtungen entstehen Vorschläge für vorübergehende Nutzungen. Für Gruppen, die innerhalb unseres Programms einen Raum beantragen, gehört eine schriftliche Zustimmung der Eigentümerin oder des Eigentümers zu den erforderlichen Unterlagen. Daraus muss hervorgehen, dass die konkret beabsichtigte Nutzung erlaubt wird. Eine Gruppe, die eine Werkstatt anbieten möchte, legt also eine Zustimmung für dieses Vorhaben vor. Diese Anforderung ist Bestandteil unseres Antragsverfahrens. Sie sorgt dafür, dass wir mit einem geklärten Einverständnis weiterplanen können.

Wie wichtig der Blick auf bestehende Abläufe ist, zeigte die Planung einer Veranstaltungsfläche im Mühlenbogen. Auf der Zeichnung wirkte der vorgesehene Bereich zunächst gut geeignet. Als wir jedoch die regelmäßig benutzten Wege eintrugen, verlief einer davon mitten durch die geplante Fläche. Über ihn erreichen die Beschäftigten ihre Werkstätten. Wir haben die Fläche daraufhin verkleinert, sodass dieser Zugang auch während einer Veranstaltung offenbleibt. Die Veranstaltung lässt sich damit in den Arbeitsalltag des Hofes einfügen.

Neben den heutigen Nutzenden haben wir frühere Ladenbetreiberinnen und Ladenbetreiber angehört. Ihre Erinnerungen erschlossen Beziehungen, die man den Gebäuden inzwischen kaum noch ansieht. Zwei Geschäfte hatten beispielsweise Lieferungen gemeinsam angenommen; zwischen anderen Räumen gab es einen direkten Weg durch einen mittlerweile geschlossenen Durchgang. Solche Schilderungen helfen uns zu verstehen, wie einzelne Adressen früher zusammengehörten. Sie ergänzen die baulichen Spuren um den damaligen Gebrauch.

Im Austausch mit unseren Partnerstädten haben wir uns auch leere Erdgeschossräume angesehen. Von außen ähnelten sich die Situationen. Beim Gespräch über einzelne Räume zeigten sich jedoch unterschiedliche Schwierigkeiten. An einem Ort war ungeklärt, wie ein Zugang unabhängig vom bewohnten Treppenhaus organisiert werden könnte. Anderswo stand noch nicht fest, wer überhaupt eine Nutzung genehmigen durfte. Eine sichtbare Leerstelle führt deshalb nicht automatisch zu derselben praktischen Aufgabe. Der Austausch hilft, die passende Frage früher zu stellen.

In der nächsten Phase werden wir untersuchen, welche der zeitweiligen Angebote sich dauerhaft tragen lassen. Dafür schauen wir darauf, wer regelmäßig aufschließen, die Räume pflegen und Absprachen koordinieren könnte. Erst wenn diese Verantwortung auf längere Sicht tragfähig verteilt werden kann, lässt sich über eine Fortsetzung entscheiden. Ein gelungener Auftakt ist dafür eine gute Grundlage, aber die Arbeit des gewöhnlichen Alltags muss ebenfalls organisiert

sein. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

24: c

The planned lecture defines continuity of everyday use during change as the network's central purpose.

25: a

The planned expansion adds the timing of activities to the physical inventory.

26: b

The planned internal program rule requires written owner consent for temporary room use.

27: c

The planned reason concerns retaining an existing access route.

28: a

The planned oral accounts explain former relationships between places.

29: b

The planned comparison reveals different causes beneath a similar visible condition.

30: c

The planned next phase examines the organizational viability of continuing temporary uses.

Assessment targets

Aufgabe 24 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 25 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 26 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 27 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 28 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 29 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 30 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Official reference

pdfs/sources/C1/c1-modular_modellsatz.pdf · pages 17, 18, 19, 20, 21, 22, 32, 33, 34, 35, 36, 37